

## Die ‚Optimierung‘ der postalischen Serviceleistung für die deutschen Urlauber in den österreichischen Zollausschlussgebieten, nachgezeichnet an Hand des 1. Markentäschchens für die Sondertarifgebiete

Es waren in erster Linie deutsche Urlauber, die den Versand von Briefen und Karten sowie anderen postalischen Dienstleistungen in den Sondertarifgebieten<sup>1</sup> zu deutschen Inlandstarifen aus Österreich nach Deutschland nutzten. 1981 wurde das Markentäschchen MTS 1<sup>2</sup> in den Zollausschlussgebieten abgegeben. Im Täschchen steckten österreichische Marken, die gegen DM<sup>3</sup> (zum gerundeten Umrechnungskurs von sieben öS = eine DM) abgegeben wurden.

Die ersten Markentäschchen bestanden aus einer Kunststofftasche, rückseitig schwarz mit verschiedenen Strukturen (siehe dazu Michel-Katalog) und vorderseitig eingearbeiteter Klarsichtfolie. In dieser Tasche steckte ein auf beiden Seiten rötlichgelbes bzw. dunkelrötlichgelbes, ca. 76 x 46 mm großes Kartonkärtchen<sup>4</sup>. Auf einer Seite war in schwarz ein Auszug in Form einer Tabelle aus den ‚Briefmarkengebühren nach der Bundesrepublik Deutschland‘ aufgedruckt. Hinter der Klarsichtfolie steckten weiters österreichische Briefmarken im Wert von 14 öS (= 2 DM). Das Zusammenführen von Plastiktäschchen, Einlegekarton und Marken geschah jeweils händisch vor Ort, daher auch die

Briefpostgebühren nach der Bundesrepublik Deutschland (Auszug aus dem Sondertarif) (1 DM = 7 S)		DM	Pf	S	g
Briefe	Standardbriefe . . . . .	1	60	4	20
	bis 50 g . . . . .		7		
Postkarten	. . . . .	50	3	50	
Drucksachen	Standarddrucksachen	40	2	80	
	bis 50 g . . . . .	60	4	20	
Briefdrucksachen	Standardbriefdr.	50	3	50	
	bis 50 g . . . . .	80	5	60	
Büchersendungen	bis 100 g . . . . .	40	2	80	
	bis 250 g . . . . .	50	3	50	

Auswahl der eingelegten Markenkombinationen. Die Markenzusammenstellungen waren teilweise von vorhandenen (älteren) Restbeständen an Briefmarken geprägt.

Was wurde zumeist verschickt?

Neben Karten und Briefen waren auch der Versand von **Dia- und Super-8 Filme** recht beliebt. Die Gebühren für die beiden letzteren waren jedoch nicht in der aufgedruckten Tabelle erfasst.

*MTS 1 (Hülle mit Kärtchen, ohne Marken)*

So kam das Postamt in Riezlern auf die Idee, quasi als eine erweiterte Servicedienstleistung der Post, statt diese häufiger benötigten Gebühren mittels Gummistempel auf die Rückseite der Einlegekärtchen zu stempeln. Gesagt, getan! Die Stempelfarbe schwankt zwischen dunkelblau und violett.

Es sind **zwei Typen** zu unterscheiden: Zuerst wurden die ‚vollen‘ Einlegekärtchen gestempelt (Typ A)<sup>5</sup>. Später wurden dann die beiden letzten Zeilen (‚Büchersendungen ...‘) per Hand weggeschnitten (B). Etwa zeitgleich mit dem Beginn des Beschneidens der Kärtchen wurde auch der Handstempel geändert. Es gibt deshalb ganz wenigen Kärtchen, die mit der 2. Type gestempelt und nicht beschnitten sind (= MTS 1 A II). Warum das Beschneiden geschah ist nicht bekannt. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Urlauber aus ihrem Aufenthalt keine Bücher versandten, zumal gleiche Bücher in Österreich auf Grund der damals geltenden ‚Buchmark‘ mehr kosteten als in Deutschland, sondern eher Dia-Filme bzw. Super-8-Video-Filme.

<sup>1</sup>) = Zollausschlussgebiete. Es sind dies das Kleinwalsertal in Vorarlberg mit den Gemeinden Mittelberg, Hirschegg und Riezlern sowie der Gemeinde Jungholz in Tirol

<sup>2</sup>) Michel Katalogisierung, ÖSK 2015, S 404; eine Aufnahme der Typisierung im ÖSK 2016 ist geplant.

<sup>3</sup>) Im Sammlerservice in Wien auch gegen Schillinge.

<sup>4</sup>) Die nachstehend beschriebenen Typen kommen auf beiden Farbtönungen der Einlegekärtchen vor, allerdings sind die dunkleren (= dunkelrötlichgelb) weitaus häufiger.

<sup>5</sup>) Die unterschiedlichen Typen wurden erstmals 1985 von Karl Kürzinger bzw. der Bundesarbeitsgemeinschaft RSV im BDPH auf den Seiten 53ff einer Loseblattsammlung(!) beschrieben.

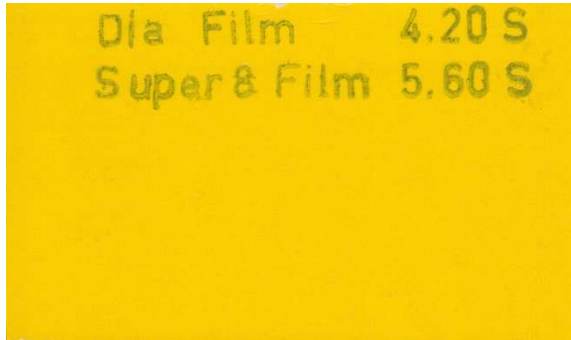
Es sind davon 2 Varianten bekannt:

A I Dia Film 4,20 S  
Super 8 Film 5,60 S

B I Dia Film 4,20 S  
Super 8 Film 5,60 S

A II Dia Film 4,20 S  
Super 8 Film 5,60

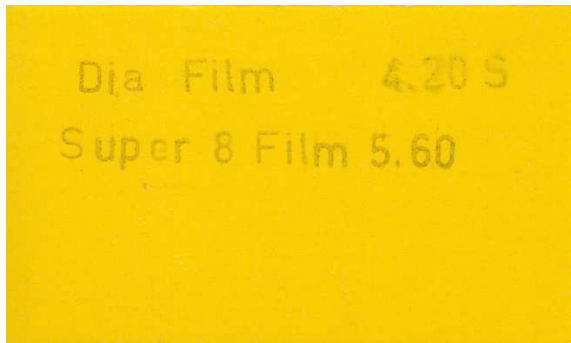
B II Dia Film 4,20 S  
Super 8 Film 5,60



MTS 1 A I



MTS 1 B I



MTS 1 A II

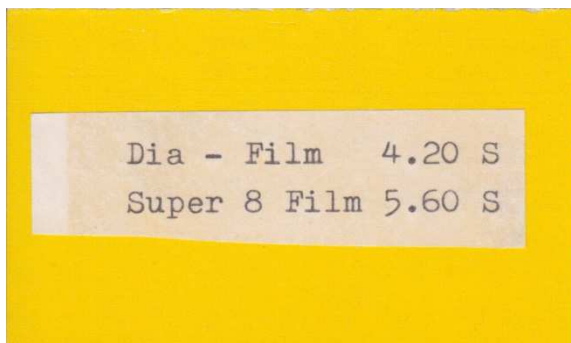


MTS 1 B II

Der Zeilenabstand beträgt bei I 2,5 mm und bei II 5 mm. Zudem fehlt bei II hinter ‚5,60‘ das ‚S‘ für Schilling. Die gesamt Auflage dieser 4 Typen belief sich auf max. 125 Täschchen.

Da sich bald herausstellte, dass die Stempel verwischten, ging Riezlern dazu über, die Ergänzung mit Schreibmaschine zu schreiben und rückseitig aufzukleben (III). Die ‚Schreibmaschinenzettel‘ sind sowohl auf den ‚vollen‘ als auch den ‚beschnittenen‘ Einlagekärtchen geklebt zu finden. Auflage insgesamt zwischen 300 und 400 Täschchen!

A III, B III Dia Film 4.20.-S  
Super 8 Film 5.50.-S



MTS 1 A III



MTS 1 B III

Sicherlich waren diese Maßnahmen kundenorientiert, aber nicht wirklich optimal. Zuerst einmal musste der Postkunde wissen, dass auf der Rückseite des Kärtchens für ihn möglicher Weise wichtige

Information verborgen ist (die Rückseite des Plastiktäschchens war ja schwarz und undurchsichtig!). Woher sollte er/sie dies wissen? Dann musste er/sie es aus der engen Hülle ziehen, in der sich neben dem Kärtchen auch noch die Marken befanden. Nachdem der Kunde den rückseitigen Inhalt las, musste er/sie mit Gefühl das Kärtchen wieder in die Hülle schieben. Zuviel Elan würde ja die Marken beschädigen. Unbeachtet davon, dieses Etikettenschreiben und dann das Aufkleben machte auch auf Postamtsseite viel Arbeit. Also überlegte man Etiketten drucken zu lassen, die auch außen am Plastik gut haften würden.

Man entschied sich schließlich für dunkelsmaragdgrüne, 50x20 mm große Etiketten und klebte sie zuerst vorne auf das Täschchen (IV); erst später dann auf die Rückseite (V). Von Typ IV sind Täschchen sowohl mit ‚vollen‘ als auch den ‚beschnittenen‘ Einlagekärtchen bekannt. Von Typ V nur solche mit ‚vollen‘ (unverschnittenen) Kärtchen. Auch einige noch nicht verkaufte Typen MTS 1 B III wurden zusätzlich mit diesen grünen Etiketten beklebt<sup>6</sup>. Wohl auch ein Zeichen, dass das rückseitige Bekleben des Kärtchens nicht die beste bzw. kundenfreundlichste Lösung war.

A IV, B IV & A V:      DIA-Film 4,20S = 60 Pf  
                                  SUPER-8 Film 5,60S = 80 Pf

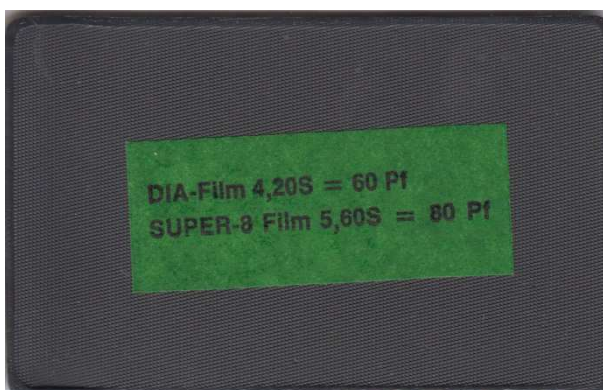
Eine Auflagenzahl für die Typen IV und V ist nicht bekannt.



MTS 1 A IV



MTS 1 B IV



MTS 1 A V

Von Typ V sind Täschchen nur mit ‚vollen‘ (unverschnittenen) Kärtchen bekannt<sup>7</sup>.

<sup>6</sup>) Dieses Täschchen wird nicht extra nummeriert. Bei der Preisgestaltung ist dies aber trotzdem von Relevanz.

<sup>7</sup>) PA Hirschegg verkaufte Markentäschchen nur des Typs V, keine Typ IV.

**Briefpostgebühren nach der Bundesrepublik Deutschland**  
(Auszug aus dem Sondertarif)  
(1 DM = 7 S)

		DM	S	g
Briefe	Standardbriefe .....	80	5	60
	bis 50 g .....	1 30	9	10
Postkarten	.....	60	4	20
Drucksachen	Standarddrucksachen	50	3	50
	bis 50 g .....	80	5	60
Brief- drucksachen	Standardbriefdr. ....	70	4	90
	bis 50 g .....	1 10	7	70
Waren- sendungen	bis 50 g (DIA-Filme) ..	80	5	60
	bis 100 g (Super-8-Film)	1 10	7	70

MTS 2 (Hülle mit Kärtchen, ohne Marken)

MTS 1 wurde durch MTS 2 bereits am 1. Juli 1982 abgelöst, da ab diesem Zeitpunkt neue Sondertarife in den Zollausschlussgebieten galten. Bei MTS 2 ist dieser Variantenreichtum nicht bekannt. Es war wohl die besondere Kundendienstleistung auch nicht mehr erforderlich, da ‚Büchersendungen ...‘ durch ‚Waresendungen ...‘ (für Dia- und Super-8-Filme) auf dem neu gestalteten Einlegekärtchen ersetzt wurden.

**Original versus Fälschung:** Wie können diese unterschiedlichen Typen auf ihre ‚Originalität‘ geprüft werden? Es ist nicht schwer Handstempel zu fälschen. Die geringe Auflagezahl lädt förmlich dazu ein. Insbesondere im Fall, sollte der Preis dieser Markentäschchen steigen! Es ist nicht schwer ein Kärtchen abzuschneiden. Es ist ein Leichtes ein Kärtchen aus einer Tasche zu nehmen und in ein Täschchen mit einem Aufkleber zu stecken – und schon hat man einen neuen Typ! Eine Prüfung wird zudem erschwert, da zumindest 2 verschieden gesetzte Handstempel zum Einsatz kamen (I, II). Eine abschließende Prüfung könnte wohl nur eine Isotopen-Prüfung des Alters der Stempelfarbe bringen<sup>8</sup>.

Weniger aufwändig dürfte sich die Prüfung der Typen III bis V gestalten. Etiketten in den frühen Tagen zeigten die Tendenz, dass der verwendete Etiketten-Klebstoff mit zunehmendem Alter durch das Trägerpapier dringt. Das gilt sowohl für die weißen Schreibmaschinenetiketten (III) als auch die dunkelmaragdgrünen gedruckten Etiketten (ab IV). Beide wirken entweder vollständig durchgefärbt (III) oder stark fleckig (IV). Eine Fälschung ist da bei weitem schwieriger.

**Preis:** Michel nennt einen Aufpreis von 30% für Markentäschchen mit aufgeklebten grünen Etiketten (A IV, A V & B IV). Für Täschchen mit geklebten weißen Schreibmaschinenetiketten (A III & B III) wird bisher kein Preis genannt. Allerdings würde allein die geringe Auflagezahl einen wesentlich höheren Zuschlag rechtfertigen. So muss es wohl auch bei den gestempelten MTS 1 (A I bis B II) sein oder es wird ein ‚Liebhaberpreis‘ angesetzt. Die bekannten, allerdings nicht zu verifizierenden geringen Auflagezahlen würde letzteres wohl rechtfertigen. Ein ‚geschnittener‘ Einlegekarton rechtfertigt allenfalls, wenn überhaupt, einen geringen zusätzlichen Zuschlag.

Für alle Erwerbungen bei Markentäschchen sollte der ‚gesunde Menschenverstand‘, insbesondere wenn ‚Prachtexemplare‘ angeboten werden, nicht außer Acht gelassen werden.

<sup>8</sup>) Eine ähnliche Problematik betrifft Markentäschchen mit Einlageblättern: MTS 5 bis MTS 10. Es ist nicht schwer mit den heutigen technischen Möglichkeiten, ein solches Einlageblatt zu kopieren, zu Recht zu schneiden und in ein ‚normales‘ Täschchen einzulegen. Auch wenn die Täschchen mit eingelegten Blättern wesentlich seltener sind, ist der Preis im Katalog (richtiger Weise) so angesetzt, dass diese Fälschungen nicht gefördert werden.